



Distrikt 1990/November 2011

Brief des Governors

DG Peter Pfister
Governor 2011–2012

Emmenweg 2
3436 Zollbrück

Mobile 079 340 86 68

peter.pfister@maeder-agrar.ch

www.rotary1990.ch

Finde dich selbst und
handele mitmenschlich



Vorne v.l.n.r.: Christine Weissen, Präsidentin Inner Wheel Oberwallis; DG Peter Pfister, Distriktsgovernor D1990; G Pirkko Schindler, Governor Inner Wheel D199

Liebe Präsidentinnen, liebe Präsidenten
Liebe Mitrotarierinnen, liebe Mitrotarier
Liebe Rotaracterinnen, liebe Rotaracter
Liebe Inner Wheelerinnen

100 Tage im Amt als Governor

Seit gut 100 Tagen darf ich nun das Amt des Governors ausüben. Ein naher Freund fragte mich deshalb kürzlich, ob ich mich auch auf die nächsten 100 Tage freue? «Ja, auf jeden Fall!», antwortete ich ihm. Und mit Überzeugung, stelle ich doch bei einer ersten Bilanz fest, dass ich bisher eine sehr interessante, lehrreiche Zeit erleben konnte. «Neues» bedeutet ja immer auch «Unbekanntes» und den damit verbundenen spannenden Prozess des sich gegenseitig Kennenlernens, des sich «Beschnuppens». Die Clubbesuche und die vielen übrigen Kontakte bieten mir viel Gelegenheit dazu und sind eine bereichernde Erfahrung. Ohne Ausnahme verspürte ich bisher in allen Clubs viel Goodwill und Herzlichkeit und besonders auch den guten Willen zur konstruktiven Zusammenarbeit.

Es freut mich sehr, dass man meine Zielsetzungen für dieses Jahr umzusetzen versucht. So erkennt man die Wichtigkeit, neue und junge Mitglieder zu gewinnen. Wir müssen das tun! Nur in Asien ist eine Zunahme zu verzeichnen. In Europa stagnieren die Mitgliederzahlen

und in den USA sind sie gar rückläufig. Eine altersmässige Durchmischung belebt und bereichert!

In mehreren Clubs wird auch vermehrt versucht, die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern. Aufzuzeigen, wer wir sind und was wir tun. Das ist gut so. Wir dürfen ohne Scheu zu unseren positiven Aktivitäten stehen, frei nach dem Motto «Tue Gutes und sprich davon».

Lambarene

Das Interdistrict-Projekt «Lambarene» ist gut gestartet, was viele positive Rückmeldungen bestätigen. Für einige rotarische Freunde war die «Kalender-Aktion mit Einzahlungsschein» etwas gar ungewohnt. Wir drei Governors legten aber Wert darauf, dass diese Aktion die Clubvorstände nicht mit Inkassoaufgaben belastet. Selbstverständlich ist die Bezahlung eines Obolus fakultativ. So jemand das nicht möchte, darf er den Kalender trotzdem behalten!

Grüss Gott, liebe Inner Wheelerinnen!

Es war am 101. Tag in meinem Amt als Governor, als ich in Susten VS an der 10-Jahr-Feier des Inner Wheel Clubs Oberwallis teilnehmen durfte. Es war dies mein erster Kontakt mit Euch Inner Wheelerinnen, und für mich ein ganz besonderes Erlebnis. Ich war beeindruckt zu vernehmen, mit welchem grossem Engagement und unermüdlichem Einsatz in den Inner Wheel Clubs seit Jahren gearbeitet wird. Wunderbar! Ich gratuliere Euch von Herzen.

Das «innere Rad», eingefügt in das rotarische Emblem, zeigt den Zusammenhang und die Verbundenheit mit Rotary. Trotz der historischen Wurzeln in der Verbindung zu Rotary war Inner Wheel nämlich von Beginn an eigenständig, von Rotary unabhängig und heute eine der grössten weltweiten Frauenorganisationen.

Ich habe mir aber vorgenommen, in Zukunft meine Governor-Briefe auch an alle Inner Wheel Clubs in meinem Distrikt zu versenden, und ich danke Frau Pirkko Schindler, Governor Inner Wheel District 199, für ihren interessanten Beitrag in diesem Governor-Brief.

(Forts. Seite 2)





Brief des Governors Distrikt 1990/November 2011

November, Monat der Rotary-Foundation

Die Rotary Foundation ist das Rückgrat von Rotary! Ohne Foundation gibt es keine weltweiten rotarischen Projekte wie zum Beispiel die Bekämpfung von Polio! Ich danke allen Clubs, welche regelmässig ihre Beiträge für die Foundation entrichten, sehr herzlich und ich kann die Ausführungen von Edgar Theusinger in diesem Governor-Brief voll und ganz unterstützen.

Ich freue mich, anlässlich meiner kommenden Clubbesuche viele von Euch persönlich kennenlernen zu dürfen.

In rotarischer Verbundenheit

Euer DG Peter Pfister



Monat der Rotary Foundation (TRF)

Die Rotary-Foundation – das Rückgrat von Rotary



Bei meinen Kontakten mit Clubs stelle ich häufig eine gewisse Zurückhaltung gegenüber, bisweilen sogar Skepsis bezüglich des Wirkens von TRF fest.

Darauf basierend werden teilweise die Mitarbeit an Projekten mit, aber auch der Sinn von Spenden an TRF in Frage gestellt. Die für diese Haltung genannten Gründe sind u.a. schlechte Erfahrungen, die in der Vergangenheit bei der Durchführung von Matching Grants gemacht wurden (zuviel Bürokratie seitens TRF), eine als unzureichend empfundene Informationspolitik über die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Finanzen von TRF oder auch die Tatsache, dass manche Clubs über eine eigene Stiftung verfügen, sehr viel eigene Mittel aufbringen und zum Teil beachtliche Projekte ohne Mitwirkung von TRF durchführen können.

Rotary = Rotary-Foundation

Ohne TRF sind aber die weltweit durchgeführten humanitären und Bildungsaktivitäten von Rotary nicht denkbar. TRF ist der Stiftungsarm von Rotary und ist auf Spenden von Rotariern und Freunden von Rotary angewiesen, um Clubs und Distrikte durch finanzielle Zuwendung bei der Realisierung von Projekten in vorgenannten Bereichen zu unterstützen. Kurz, wie es PDG Challut einmal treffend formuliert hat: «Rotary, c'est sa Fondation».

Sich «Rotarier» nennen zu können, also Mitglied dieser Organisation zu sein, beinhaltet meines Erachtens auch, deren internationale Dimension zu sehen, sich damit zu solidarisieren und die Bedeutung und Notwendigkeit der Unterstützung von TRF zu bejahen. **Erinnern wir uns: Seit 1947 wurden durch TRF mehr als 2,5 Milliarden USD zur Unterstützung der TRF Programme, Polio Plus inbegriffen, ausgegeben**, davon allein im Rotaryjahr 2009–10 rund 205 Mio USD. Die Unterstützung der humanitären und Bildungsprogramme erfolgt aus Mitteln des Jährlichen Programm-Fonds (APF). Alle Rotarier sind seit 2005 aufgefordert, für diesen Fonds jährlich einen Betrag in Höhe von 100 USD zu spenden (EREY: Every Rotarian, Every Year), um die Tätigkeit von TRF sicherzustellen. Im letzten Rotaryjahr wurden 108 Mio USD weltweit durch Rotarier in den APF einbezahlt.

Wer gibt, dem wird (ein Teil zurück-)gegeben

Die Jahresspenden der Rotarier eines Distrikts fließen nach 3 Jahren zu 50% als District Dedicated Fund (DDF) wieder an den Distrikt zurück und können bis zur Hälfte zur Unterstützung kleinerer Projekte der Clubs verwendet werden. Die andere Hälfte steht für grössere Projekte mit nachhaltiger Wirkung zur Verfügung, zu deren Finanzierung auch TRF Mittel aus dem APF zur Verfügung stellt. In unserem Distrikt haben im letzten Jahr 48 der 72 Clubs Spenden in Höhe von USD 127'000 an TRF geleistet, was, auf alle 72 Clubs des Distrikts bezogen, einem Betrag von USD 30 pro Rotarier entspricht. Allen Spendern und ihren Clubs ein herzliches Dankeschön für ihre Solidarität mit TRF.

Ich bin mir sehr bewusst und anerkenne auch, dass viele Mittel für **Polio Plus** und **Minex** durch unsere Clubs aufgebracht werden. **Lassen Sie uns deswegen aber trotzdem nicht den APF vergessen.** Bitte spenden Sie weiterhin oder beginnen Sie, im Rahmen von EREY Spenden an den APF zu tätigen. Je mehr gespendet wird, desto mehr Mittel stehen zur Verfügung, Projekte der Clubs zu unterstützen.

EREY Spenden können auf folgendes Konto überwiesen werden (individuell oder durch den Club):

*Banque Raiffeisen du Vignoble, 2023 Gorgier
Caisse du District 1990
IBAN: CH81 8024 1000 0095 2397 5, Référence: TRF*

Bitte spenden Sie jetzt und warten Sie nicht bis zum Ende des Rotaryjahres!





«Bürokratie» und neue Struktur

Was den Eindruck der zu grossen Bürokratie bei TRF im Behandeln von Grantanträgen betrifft, so wurde hier auch beim Stiftungsrat Handlungsbedarf gesehen. Die exponentielle Entwicklung der Anzahl der Matching Grant-Anträge (zwischen 1964 und 2000: 10'000 Anträge, weitere 10'000 Anträge bis 2004) **hat die bestehenden administrativen Strukturen bei TRF vollkommen überrollt, trotz sehr kompetenter, motivierter und hilfsbereiter Mitarbeiter**, wie PDG Ch. Zaugg und ich sie bei unserem (selbstfinanzierten) Besuch in Evanston im April diesen Jahres angetroffen haben.

Diese Situation führte schliesslich zur Vorstellung einer neuen Organisationsstruktur für TRF, dem Future Vision Plan (FVP), mit dem die Aktivitäten von TRF revitalisiert werden sollen. Der FVP wird nun in einer dreijährigen Pilotphase durch 100 ausgewählte Distrikte getestet, um dann vom Rotaryjahr 2013-14 an für die gesamte Rotaryorganisation verbindlich zu werden. Wir sind einer der 100 Pilot-Distrikte.

Erste Erfahrungen

Unsere Erfahrung des ersten Jahres mit dem FVP kann ich wie folgt zusammenfassen: 51 Clubs haben Vertreter in eines von 6 FVP-Ausbildungsseminaren entsandt. 36 Clubs haben die im FVP vorgesehene Zertifizierung erhalten und konnten somit Fördermittel aus dem DDF erhalten. Der für 2010–11 verfügbare Betrag an Distrikt Grant-Mitteln in Höhe von USD 49'000 (= 50% DDF) wurde auf 11 Projekte verteilt. Ich möchte dabei besonders die im Vergleich zum District Simplified Grant System einfachere und schnellere Abwicklung der District Grants im FVP unterstreichen, der auch dem Distrikt grössere Entscheidungsbefugnisse, aber auch Verantwortung bei der Vergabe der Grants überträgt.

Die weitere Entwicklung im Distrikt

Für das laufende Rotary-Jahr wurden die verfügbaren District Grant Mittel in Höhe von USD 31'000 bereits auf 9 Projekte verteilt. Es wurden noch keine Global Grant Projekte durchgeführt. Die Einführung des FVP bringt auch einige Herausforderungen mit sich, die insbesondere darin bestehen, bei allen Clubs Interesse zur Teilnahme am Zertifizierungsprozess zu wecken und die Zertifizierung auch jährlich zu erneuern, denn nur zertifizierte Clubs können Grant Mittel erhalten. Der Distrikt verfügt im Moment über USD 150'000 an Global Grant-Mitteln, und es wäre schön, wenn Global Grant-Projekte eingereicht würden.

Herzlichen Dank!

Ich danke hiermit allen Rotarierinnen und Rotariern sowie deren Clubs, die sich an den Aktivitäten von TRF beteiligen und aktiv an der Gestaltung der Pilot-Phase des FVP teilnehmen. Auch möchte ich nochmals all denen ausdrücklich danken, die schon ihren Beitrag zur EREY-Kampagne leisten. Die restlichen Clubs und Rotarierinnen und Rotarier bitte ich herzlichst, ihre Position einmal zu überdenken.



Edgar K. Theusinger, Vorsitzender TRF



Rotary Institute in Mailand

In Mailand fand vom 14. bis 16. Oktober das Rotary-Kolloquium unter Leitung von Gouverneur Elio Cerini und Co-Gouverneur Paul Knyff statt. Behandelt wurden die Rotary Foundation, die Herausforderung «End Polio Now» und ein Runder Tisch zu Future Vision. Am späteren Nachmittag sprachen Kalyan Banerjee, Präsident RI, und Generalsekretär John Hewko.

Wie die nachstehende Foto belegt, war der Abend kulinarischen Genüssen gewidmet. Der Samstag begann mit einem Vortrag über das Dienen: Dienen als rotarisches Ideal, Partnerschaft beim Dienen und einem weiteren Vortrag über «Dienen und Philanthropie». Es folgten Ausführungen eines jungen deutschen Rotariers, der uns zu zeigen suchte, wie wir mit den Rotariern von Morgen reden können, und abschliessend ein brillanter Bericht eines unserer Stipendiaten für den Frieden, Arnoldas Pranckevius, zum Thema «Rotary und die Kultur des Friedens». Der Nachmittag diente dann Diskussionen in Arbeitsgruppen.





Serviceclubs und die kulturelle Identität - Beispiel Inner Wheel



Pirikko Schindler, Governor 2011–12
Inner Wheel Distrikt 199

«Hab Ehrfurcht vor dem Alten und Mut, Neues zu wagen».

Diesen Satz sah ich an einem sonnigen Wintertag in Klosters – geschrieben vor langer Zeit an die Fassade eines uralten Chalets. Welch eine Weisheit und Lebenserfahrung in Kurzform – wegweisend für mich! Wegweisend auch für die folgenden Ausführungen zur Rolle von Inner Wheel für unsere kulturelle Identität.

Der zitierte Satz zeigt dem Vorbeigehenden, dass der Hausbesitzer starke Wurzeln hatte, eine starke kulturelle Identität – weil er wusste, woher er kommt, wusste er, wohin er geht. Die eigene kulturelle Identität zu finden braucht Urvertrauen an die universelle Werte und ein gesundes Selbstvertrauen. Daraus wächst wiederum Willen, Verantwortung zu übernehmen und seine Lebensenergie auch seinen Nächsten zur Verfügung zu stellen.

Heutzutage stellen wir uns manchmal Fragen: «Ist unser Inner Wheel noch aktuell? Ist eine mehr oder weniger reine Frauenorganisation in der heutigen Zeit noch nötig?» Meine Antwort ist ein starkes JA! Als konkreter Beweis dient die Aktualität des Inner Wheel Schweiz-Liechtenstein: Wir sind rund 1850 aktive Frauen in 45 Clubs, dies in einem einzigen Distrikt D 199, der im Mai 2012 seinen 25. Jahrestag feiern kann. Wir sind ein multikultureller Distrikt: wir haben schweizerdeutschsprachige, französischsprachige und sogar italienischsprachige Clubs. Zwei Clubs sind grenzüberschreitend: ein 2-Länderclub (Schweiz-Deutschland) und sogar ein 3-Länderclub (Schweiz-Liechtenstein-Österreich), dessen Gründungspräsidentin ich sein durfte.

Trotz den verschiedenen Sprachen und zum Teil grossen kulturellen Unterschieden verläuft die Zusammenarbeit mit den Clubs sowohl untereinander als auch mit dem Distrikt gut. Die Clubs mit ihren Aktivitäten und Sozialprojekten sind voller Energie und erzielen gute Resultate. Diverse Regiotreffen im Inland oder mit den benachbarten Clubs im Ausland werden regelmässig organisiert. Auf der internationalen Ebene bei International Inner Wheel wirkt die Schweiz seit Jahren aktiv mit.

Als unser Inner Wheel Club IWC Liechtenstein-Rheintal in Gründung war – es war im Jahre 2003 - hatte ich schon manchmal die folgenden Fragen im Hinterkopf: «Warum als einziges Kriterium für die Aufnahme eine dem Rotary nahestehende Frau?» oder «Wozu brauchen wir heutzutage noch einen Serviceclub für Frauen?» oder «Was habe ich überhaupt Gemeinsames mit den anderen Clubmitgliedern?»

Die Antwort ist mir jetzt klar: Sei es hier in der Schweiz oder in der Ferne auf den anderen Kontinenten – wir Inner Wheelerinnen, die jungen und die älteren, die modernen und die traditionellen, die urbanen, multikulturellen wie auch die ländlichen Frauen, die berufstätigen und die ohne-Lohn-tätigen Inner Wheelerinnen haben alle etwas Gemeinsames: Wir geben Mut und Zuversicht! Tagtäglich, in jeder Kultur auf dieser Erde ist dies eine Aufgabe, die vor allem die Frauen übernehmen.

Aber Mut und Zuversicht auch in dunklen Momenten zu geben, erfordert viel Kraft. Eine ergiebige Kraftquelle für uns Inner Wheelerinnen ist unsere Organisation:

Wir wagen es,

- bei Inner Wheel-Anlässen aufzutanken,
- die Zeit zu nehmen, uns selber zu sein
- gemeinsam mit konkreten Projekten gegen die soziale Kälte zu kämpfen
- neugierig, aber nicht naiv dem Neuen, dem Fremden zu begegnen.
- zusammen Brücken bauen und sie auch benützen
- Grenzen erforschen und überwinden – und
- unsere Freundschaft verlässlich werden lassen.





Die drei Ziele von Inner Wheel:

- echte Freundschaft pflegen
- um Dienst am Nächsten aufrufen
- Internationale Verständigung fördern: diese gibt den idealen Rahmen für erfolgreiche Aktionen und lässt unsere Energie und Effizienz wachsen, sei es mit einer Aufgabe im Club, im Distrikt, bei International Inner Wheel oder bei den Sozialprojekten.

Kleinere oder grössere Erfolgserlebnisse vertiefen unsere Verbundenheit mit Inner Wheel und mit den Inner Wheel-Freundinnen. Positiven Aktionen wiederum vertiefen unsere eigene kulturelle Identität – aber auch die kulturelle Identität der sozial Schwächeren, denen wir Mut und Zuversicht gegeben haben.

Pirkko Schindler, Governor 2011-2012
Inner Wheel Distrikt 199



Recht auf gute Sicht



Wir sammeln alte Brillen für Sichtkorrektur oder gegen die Sonne. Diese Brillen werden von rotarischen Optikern instandgestellt und dann dem engagierten Verein «Brillen ohne Grenzen» übergeben, der sie an Bedürftige in Entwicklungsländern weiterleitet, die sich keine Sehhilfen leisten können. In manchen Ländern kostet eine Brille ein Jahressalär oder mehr, und der nächste

Optiker ist vielleicht 1000 km weit weg. Gemäss der Weltgesundheitsorganisation (WHO) könnten Gläser mit Sichtkorrekturen die Sicht und damit das Leben eines Viertels der Weltbevölkerung verbessern. Wenn Ihnen diese Aktion zusagt, so sammeln Sie Brillen aller Art ein und senden diese an die nachfolgende Adresse:

AG Philippe Lagneau
Bagnoud Optique,
Rue Centrale 56,
3963 Crans-Montana.



Elsner-Stiftung

Eine Preisträgerin der Elsner Stiftung aus dem Sensebezirk

Die aus Überstorf (Kt. Freiburg) stammende junge **Autonistin Angelia Maria Schwaller** hat den Preis der Elsner-Stiftung erhalten. Damit wird die Veröffentlichung einer Reihe von Gedichten als Buch ermöglicht.

Die Hermann-Elsner-Stiftung ist 1980 von Rotary-Clubs im Gedenken an ein verstorbene Mitglied gegründet worden. Hermann Elsner war ein Freiburger, der sich in seinem Serviceclub engagiert hatte und kurz nach seiner Wahl zum Distriktgovernor überraschend verstorben ist. Der heute in der Regel mit 10'000 Franken dotierte Preis will junge Menschen fördern und wird seit 1982 alljährlich von den acht Rotary-Clubs im Gebiet Freiburg sowie vom RC Payerne verliehen.



(v.l.n.r.) Rot. Markus Zurkinden (Elsner-Stiftung); Preisträgerin Angelia Maria Schwaller; AG Joseph Roggo, Präsident RC Freiburg-Sense.





Konzert mit der Eagles's Variety Big Band unter Leitung von Roby Seidel zugunsten des Vereins «Adolescence et Handicap» (Behinderte Jugend) in Romont und der Krippe «Le Bourillon» in Ursy.

Der RC Romont zählt 38 Mitglieder, die sich der Bedürfnisse ihrer Region sehr bewusst sind; er organisiert daher ein Konzert zugunsten von zwei Jugend-Vereinigungen. Kommt zu uns und verbringt am **11.11.2011 20.00 Uhr in Romont** zwei frohe Stunden mit der bekannten Big Band «Eagle's Variety» unter Leitung von Roby Seidel, Dirigent auch beim Fernsehen der Französischen Schweiz (TRS). Seine Gruppe umfasst 20 Musiker und zwei Sängerinnen.

Eagle's Variety verfiert seit der Gründung das unveränderte Ziel: «Freude haben und Freude spenden», dies dank einem vielseitigen Repertoire, zusammengesetzt aus Jazz aus der Zeit von Glenn Miller wie auch der Top 50 oder des Varietés. In jedem Fall bietet Eagle's Variety ein abwechslungsreiches Programm mit vielen musikalischen Leckerbissen.

Anmeldungen (möglichst bald) unter www.bicubic.ch oder beim Verkehrsbüro Romont 026 651 90 51.



DATUM	ANLASS	VERANTWORTLICH	ORT
21.–28.1.2012	Langlaufwoche	Rot. Martin Furrer	Oberwald/Goms
27.1.2012	Leadership	DG Peter Pfister	SBB-Zentrum Murten
28.1.2012	Boxen-Stop der Präsidenten	DG Peter Pfister/Assistant Governors	SBB-Zentrum Murten
28.1.2012	Seminar für Neumitglieder	Rot. Elisabeth Zillig	SBB-Zentrum Murten
13.4.2012	Leadership	DG Peter Pfister	Tramelan
13.4.2012	Leadership Seminar	DGE Pierre Graden	Tramelan
13.4.2012	PETS	DGE Pierre Graden	Tramelan
14.4.2012	Distriktsversammlung	DG Peter Pfister/DGE Pierre Graden	Tramelan
22.6.2012	Leadership	DG Peter Pfister	Thun
23.6.2012	Distriktskonferenz	DG Peter Pfister	Thun
23.6.2012	Amtsübergabe	DG Peter Pfister/DGE Pierre Graden	Thun

